Geomantietag vom Samstag 24. Oktober 2015 – der Bantiger

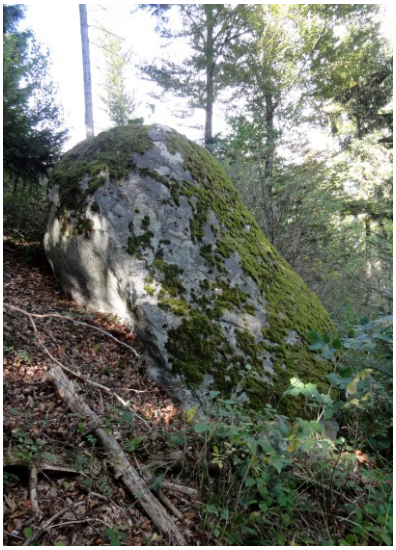
Wir trafen uns am Bahnhof Bolligen um 14.00 Uhr: Eine schöne Gruppe von dreizehn Personen. Mit Autos fuhren wir zum Bantier-Parkplatz bei der Cholgrube. Urs stimmte uns ein zwischen Erde und Kosmos, verband die Gruppe mit einer Kugel und bat die Wesenheiten des Ortes uns zu begleiten.

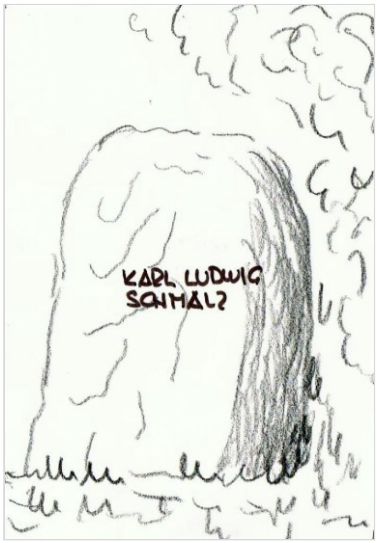
Wir gingen den Waldrandweg in Richtung Chatzestyg und machten unterwegs mehrmals die Tiermeditationen nach Marko Pogacnik.
“ Seit August zeigt Markos Erfahrung, dass die Tiere bereit sind, mit der menschlichen Familie wieder eine tiefere Beziehung einzugehen, und uns ihre Hilfe in unterschiedlichen Aspekten des Lebens und der Kreativität anbieten. Der Zweck der Meditation ist, die Verbindung der Evolution der Tiere und der Menschen wieder herzustellen.
. Suche dir ein Tier aus, das du erfahren und mit dem du vielleicht zusammenarbeiten möchtest.
. Positioniere deine Füsse so, dass sich die Zehen berühren und die Fersen so weit wie möglich auseinander sind. So kommunizierst du mit der Tierwelt, die du kontaktieren möchtest auf der inneren = kausalen Ebene.

Der Bantiger mit dem Fernsehturm von Ferenberg aus

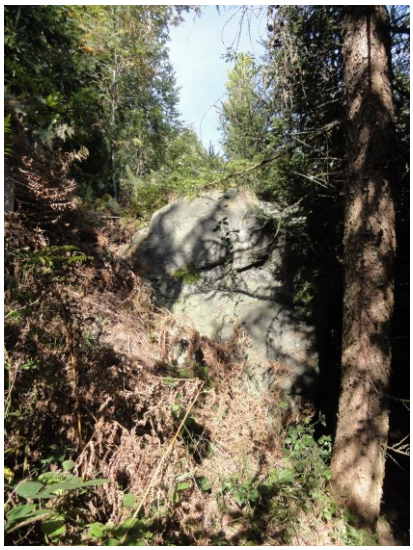
. Stelle dir das ausgewählte Tier vor dir vor, verbinde dich mit ihm.
. Dann gestatte ihm, durch deinen Körper in deinen Rückenraum zu gleiten, sodass es in seiner archetypischen Form auftreten kann.“ Spüre, was es dir mitteilen will.
Nachdem wir das dreimal unterwegs geübt hatten stellten wir uns unterm Chatzenstyg in einer Reihe und verbanden uns alle mit einem Tier aus der Katzenfamilie. Dann gingen wir schweigend die Stufen des Chatzenstygs hinauf.

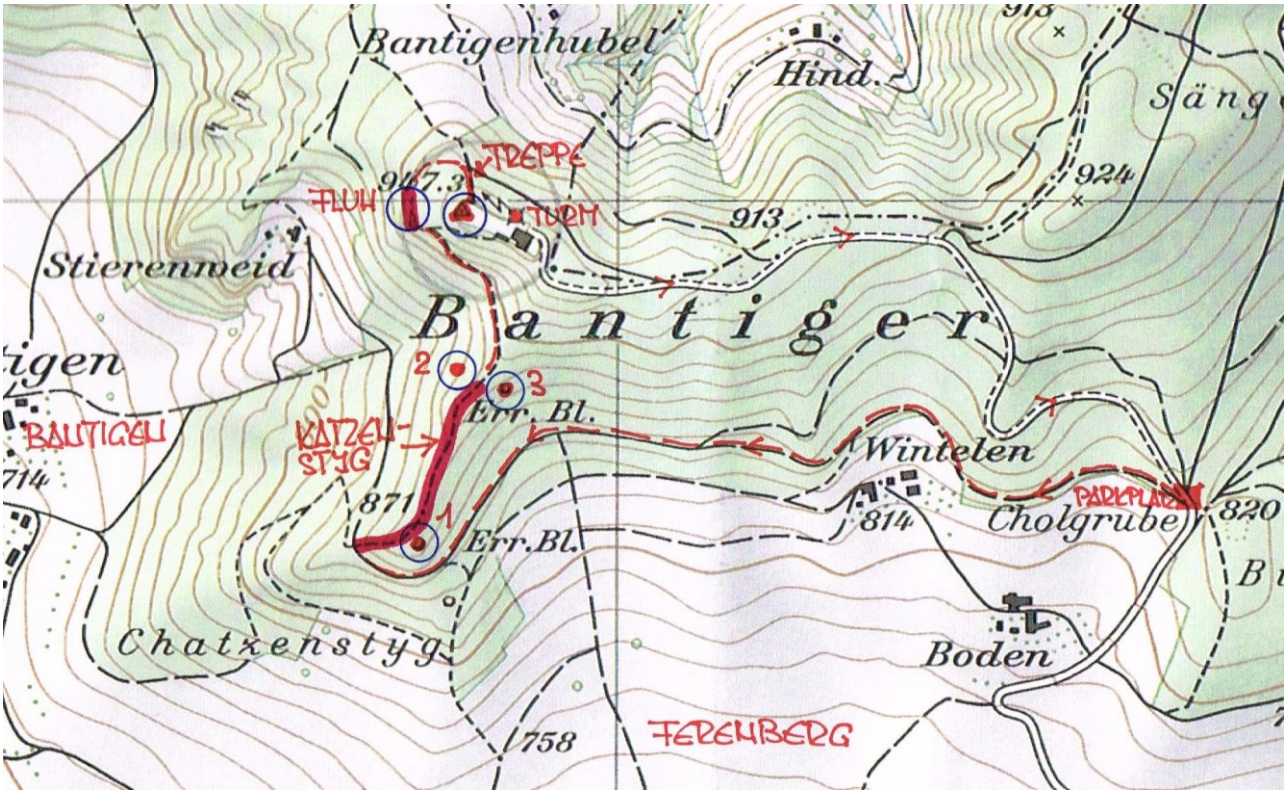
Wir besuchten rechter Hand einen **Erratischen Block (1),** gingen weiter zum Block mit der **Schmalz Gedenkplatte (2)** und schlugen uns einen Pfad durchs Dickicht zum **Block (3).** Dann tauschten wir uns zwischen den beiden oberen Blöcken aus: Alle Steine wirkten wässrig und recht lebendig, Stein 1 am belebtesten. Der Chatzenstyg wirkte wie ein Drachenrücken, eine Schlangenenergie, im Rückgrat kraftvoll, starke Feuerenergie. Die beiden oberen Steine links und rechts der Katzenlinie wirkten wie Augen oder Ohren, Stein 3 wie ein geschlossenes Auge, das nur in der Nacht anders sieht. Bei jedem Stein wuchsen Holunder, was auf Wasser hinweist. Die oberen Steine wirken wie ein Tor zu etwas Lichtem weiter oben. Im Traum spien Stein 2 und 3 Feuerfunken nach oben, der Drachen bekam Flügel (an der Steilwand weiter oben).


Erratischer Block 1



Errat. Block 2 (Schmalz Gedenkstein)

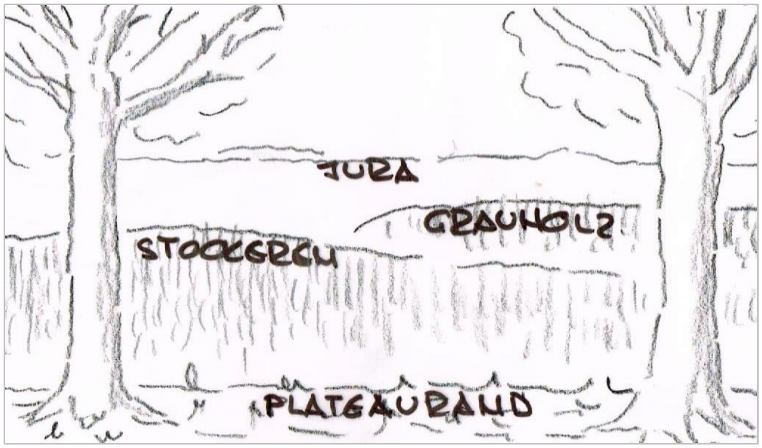

Erratischer Block 3



Kartenausschnitt des Bantigers mit dem Weg (rot gestrichelt) und den Stationen (rot markiert) des Geomantie-Nachmittags.

Urs erklärte uns noch etwas Geologie, wie erst die Meeres-Molasse den Grundstock des Bantigers bildete, darüber die heute nicht mehr vorhandene, wegerodierte Süsswasser-Molasse, wie die Aare- und Rhonegletscher die ganze Landschaft umgestalteten und die Findlinge liegenliessen.

Wir gingen hinauf zur steilen Wand, spürten kurz die lichte und luftige Energie getragene Atmosphäre über dem Plateaurand und gingen über das breite Plateau um den Bantiger herum und von hinten über die Himmelsleiter zum Trigonometrischen Punkt des Bantigers.



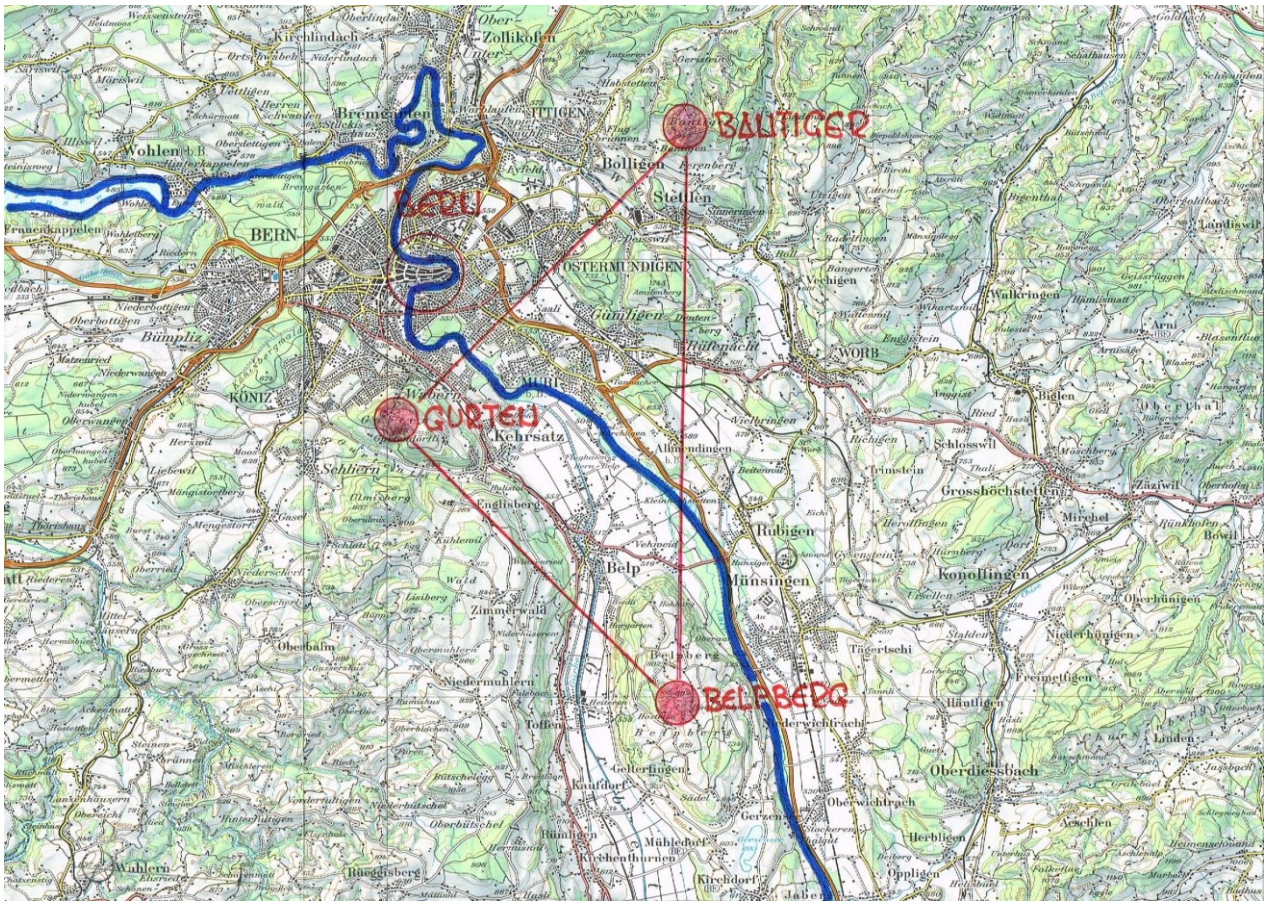
Wir kürzten unser Programm. Wir bildeten einen Kreis, verbanden alle Gipfelteile des Bantiger zu Einem und verbanden uns mit der Triskele der drei Berge: Bantiger, Gurten, Belpberg. Dazwischen fliesst der mächtige Aarestrom. Aus der mythischen Geschichte wissen wir, dass die drei Berge weiblich sind. Sie nehmen aus dem Erdinnern Gaia-Energie auf und aus dem Kosmos Sofien-Energie. Das macht sie so stark, dass sie ihr Energiefeld zwischen sich nähren. Dazu kommt die Eiger-Mönch-Jungfrau-Energie, die die Aare herunterfliesst. Jetzt wunderten wir uns nicht mehr, warum Bern an dieser Kraft-Konzentration entstanden ist. (siehe Kartenausschnitt). Wir unterstützten mit unserem Wahrnehmen in der kausalen Welt das Kraftfeld in der Triskele von Bantiger, Gurten und Belpberg. Wir baten die Wesenheiten des Ortes diese Energie über den Zähringerbrunnen in die ganze Welt zu verteilen.
Einige stiegen noch bei bester Sicht auf den Turm. Wir wanderten die Strasse entlang zum Parkplatz, Urs brachte einige direkt zum Bahnhof Bolligen. Der Rest der Gruppe traf sich in Ferenberg im Alpenblick.

Durch die gute Erfahrung mit einem Samstag-Nachmittag wollen wir den November-Geomantieabend vom 19. November verschieben auf Samstag den 28. November 14-17 h. Werner, Urs und Helgard werden ihn in Ostermundigen vorbereiten.

Oben:
Beim Trigonometrischen Punkt auf dem Bantigerplateau.

Links:
Das von Helgard gemalte Bild mit der Triskele der drei Berge Bantiger, Gurten, Belpberg und dem Aarestrom.

Unten:
Kartenausschnitt mit der geografischen Lage der drei Berge im Zusammenhang mit der Stadt Bern und der Aare..



Text und Bild: Helgard Zeh, Fotos, Karten, Redaktion: Urs Schenkel